

Netzwerk Homöopathie Basel

www.netzwerk-homoeopathie.ch

Kontakt: Karsten Lips Im Glögglihof 14 4125 Riehen
Tel: 061 641 33 33 Email: info@netzwerk-homoeopathie.ch

Vortragsort: **Kollegienhaus der Uni Basel am Petersplatz 1, Hörsaal 120
oder benachbarte HS**

Zeit: **19:30 – 21:30 Uhr**

Eintritt: **25.- SFR**

Programm 1/2010

16-02-10 Ausgesuchte Kasuistiken nach der Sankaran Methode

Referent: Klaus Löbisch, Schopfheim, D

Welche Aussagen des Patienten führen uns zur Arznei? Und anhand welcher Ausdrucksweisen des Patienten können wir das Naturreich der Arznei bestimmen? Im Vortrag wird Klaus Löbisch die Methode nach Sankaran an ausgesuchten Beispielen vertiefen.

Klaus Löbisch, Heilpraktiker und Klassischer Homöopath, arbeitet seit 17 Jahren in eigener Praxis. Er ist Dozent für klassische Homöopathie an der ANHK Basel und an der Heilpraktikerschule Verimeer in Schopfheim.

24-03-10 Klassische Homöopathie hilft hyperaktiven Kindern - Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen

Achtung dieser Vortrag findet ausnahmsweise an einem Mittwoch statt und richtet sich zusätzlich an die interessierte Öffentlichkeit

Eintritt: 20.- SFR

Referent: Dr. med. Klaus von Ammon, Bern/Stäfa, CH

Das Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom mit und ohne Hyperaktivität bildet derzeit die grösste Gruppe neuropsychiatrischer Diagnosen bei Kindern und Jugendlichen. Die Krankheit hat erhebliche Auswirkungen auf Familie, Schule, soziales Umfeld und nicht zuletzt auf den späteren beruflichen Werdegang. Konventionell werden regelmäßig Medikamente eingesetzt, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen. Seit Jahren wenden deshalb Ärzte und Heilpraktiker die homöopathische Therapie erfolgreich an, wie eine von Frei et al. 2005 durchgeführte Studie nachweisen konnte. Im Vortrag wird das Ergebnis der Studie vorgestellt und Homöopathie als alternative Behandlungsmethode erläutert.

Dr. med. Klaus von Ammon fand seine homöopathische Aus- und Weiterbildung beim SVHA und SAHP, Henny Heudens, Paul Herscu etc. und ist Mitglied des Arbeitskreises Arzneimittelforschung der Interessengemeinschaft für erweiterte Hausarztmedizin.

Er arbeitet seit 2000 in eigener Praxis am Zürichsee nahezu ausschliesslich mit klassischer Homöopathie und ist seit 2001 als Assistent am Teilzeit-Lehrstuhl für Homöopathie/Komplementärmedizin an der Universität Bern tätig.

13-04-10 Die Behandlung des akuten Heuschnupfens

Referent: Romeo Keller, Gommiswald, CH

Heuschnupfen ist ein alltägliches Thema für uns Homöopathen. Neben der sogenannten konstitutionellen Behandlung gibt es aber die akute Begleitung der Patienten während der Saison. Die Erfolge während dieser Zeit sind oft so, dass unsere Patienten auf schulmedizinische Medikamente ausweichen.

Romeo Keller hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Behandlung in der Akutzeit auseinander gesetzt und die Erfolgsquote enorm angehoben, indem er ein eigenes Heuschnupfenrepertorium erstellt hat. Als Quellen dienen ihm dazu die alten, zuverlässigen *Materia medicas* aber auch moderne Arzneimittelprüfungen. Einige Arzneien, die im Repertorium eingearbeitet sind, hat er selbst geprüft, sei es als Prüfungsleiter oder auch einfach im Selbstversuch.

04-05-10 Der Patient im Zentrum

Referentin: Ulrike Kessler, Basel, CH

Schließen Sie doch einmal die Augen und verlassen Sie die gewohnte Perspektive, indem Sie sich und Ihre Praxis aus der Sicht Ihrer Patientinnen und Patienten betrachten. Was fällt Ihnen auf? Wie empfangen Sie beispielsweise Patienten – am Telefon, am Praxiseingang, im Wartezimmer? Wie sieht es in Ihrem Sprechzimmer aus? Worauf fällt Ihr Blick, wenn Sie im Sprechzimmer einmal auf dem Besucherstuhl sitzen?

Nach einem solchen "virtuellen Rundgang" durch Ihre Praxis könnten Sie sich als nächstes die Frage stellen, warum eigentlich die Menschen zu Ihnen in die Praxis kommen. Weil ihnen jemand Ihre Praxis empfohlen hat? Weil sie sich von der Homöopathie Linderung, ja Heilung erhoffen? Weil sie ein Gegenüber suchen, das sich Zeit für sie nimmt, ihnen zuhört, etwas für sie tut? Weil sie oder ihre Kinder krank und beunruhigt sind?

Was erwarten denn Ihre Patienten von Ihnen? Oder lassen Sie es mich einmal so formulieren: Was würden Sie selbst denn von Ihrem Homöopathen, Ihrer Homöopathin erwarten, wenn Sie selbst krank sind?

Ulrike Kessler, Heilpraktikerin und kantonal approbierte Homöopathin, Müllheim/Baden und Basel/ CH. Eigene Praxis seit 25 Jahren. Gründungsvorstand VKHD, langjährige ECCH-Abgeordnete, SHZ zertifizierte Dozentin und Supervisorin. Umfangreiche Lehr- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland. 2007-2010 Master-Studium in Homöopathie (MSc Hom) an der University of Central Lancashire, UK.

15-06-10 Bambus und Burnout – Endlich mehr Zeit für mich!

Referentin: Johanna Wolf, Freiburg, D

Im Vortrag wird *Bambusa arundinacea* auf ganzheitliche Art, beginnend mit der Botanik, über das Arzneimittelbild bis hin zu Kasuistiken und Differentialdiagnostik dargestellt. Der besondere Bezug zum Burnout Syndrom wird dabei ebenso herausgearbeitet wie eine Zyklus-Darstellung der Arznei nach P. Herscu.

Johanna Wolf ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und Homöopathie und seit 1997 in eigener Praxis in Freiburg im Breisgau tätig. Massgeblich wurde sie in der Aus- und Weiterbildung von Paul Herscu beeinflusst.

Bedingt durch eigene familiäre Betroffenheit engagiert sich Frau Wolf in der homöopathischen Beratung von Selbsthilfeorganisationen durch Osteogenesis imperfecta (Glasknochenkrankheit) behinderter Menschen.